Pressemitteilung

Volksbank Albstadt eG

Hohenzollerische Zeitung 30.01.2025

Drei Volksbanken im Kreis fusionieren

Kreditwirtschaft Die Volksbank Albstadt eG, die Volksbank Hohenzollern-Balingen eG und die VR-Bank Heuberg-Winterlingen eG schließen sich zur Volksbank Zollernalb eG zusammen. *Von Vera Bender*

Gestern wurden die knapp 500 Mitarbeiter dreier Kreditinstitute darüber informiert, dass die drei größten Genossenschaftsbanken im Zollernalbkreis fusionieren werden: die Volksbank Albstadt eG, die Volksbank Hohenzollern-Balingen eG und die VR-Bank Heuberg-Winterlingen eG. Für die rund 120.000 Kunden der drei Banken hat dies wenig Auswirkungen. Es ändern sich lediglich die Kontonummern, was aber von Seiten der Kreditinstitute organisatorisch gut vorbereitet wird. Die Kunden werden noch entsprechend informiert. „Über eine mögliche gemeinsame Zukunft haben sich Vorstände und Aufsichtsräte der drei regionalen Genossenschaftsbanken in den vergangenen Wochen verständigt. Die Verantwortlichen schließen dabei betriebsbedingte Kündigungen aus", heißt es in der entsprechenden Pressemitteilung.

Durch Fusion wird die Volksbank Zollernalb eG auf den Weg gebracht. *Foto: Marijan Murat/dpa*

Zukunftsfähig aufstellen

Weshalb die drei Genossenschaftsbanken fusionieren, hängt mit der voranschreitenden Digitalisierung, dem anhaltenden Fachkräftemangel und der zunehmenden Regulatorik zusammen, erläutert Arndt Ständer im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE. Der Vorstandssprecher der Volksbank Hohenzollern-Balingen betont, dass der Zusammenschluss rein gar nichts mit der wirtschaftlichen Situation zu tun

> „Es dauert nicht mehr lange, dann scheiden Mitarbeiter der Baby-Boomer-Generation aus.
>
> **Arndt Ständer**
> Vorstandssprecher Voba Hoba

habe. „Es geht darum, dass wir uns zukunftsfähig aufstellen wollen. Es dauert nicht mehr lange, dann scheiden die Mitarbeiter der Baby-Boomer-Generation aus und wir haben jetzt schon Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden", so Arndt Ständer. Man wolle nicht abwarten, bis es für eine Umstrukturierung zu spät ist, sondern ganz in Ruhe die Weichen dafür stellen, dass man den Arbeitsplatz gut gestalten könne, um dann auch die entsprechenden Menschen zu finden.

Aus fünf selbstständigen Genossenschaftsbanken im Zollernalbkreis werden dann künftig also drei. Die größeren von ihnen schließen sich zusammen, um so Synergieeffekte ausnutzen zu können. Die beiden kleineren bleiben – vorerst noch – eigenständig: die Onstmettinger Bank eG und die Raiffeisenbank Geislingen-Rosenfeld eG. Vorstandssprecher Ständer ist es wichtig, dass man im Zollernalbkreis bleibe und nicht mit Kreditinstituten außerhalb fusioniere, wie dies in manchen Regionen der Fall ist. „Der Zollernalbkreis ist lebenswert und wirtschaftlich stark", unterstreicht Arndt Ständer seine Aussage. Im zweiten Quartal sollen die Vertreterversammlungen der drei Banken über ein Zusammengehen mit Wirkung zum 1. Januar 2025 beschließen, damit die Fusion rechtskräftig wird.

Rund 130.000 Kunden

„Nach aktuellen Geschäftszahlen hätte die neue Bank eine Bilanzsumme von rund vier Milliarden Euro und ein Kundengeschäftsvolumen von knapp sieben Milliarden Euro. An die 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären für die mehr als 70.000 Mitglieder und 130.000 Kunden da. Die neue Bank ist in der Lage, die Bandbreite umfassender Finanzdienstleistungen auszubauen und zu verbessern, auch durch zeitgemäße wie innovative Digitalangebote", teilen die drei Kreditinstitute mit. Und weiter heißt es: „Die neue leistungsstarke Volksbank wird für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Arbeitgeber attraktiver durch bessere Möglichkeiten zu Spezialisierung und durch vielfältigere Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten. Innovative Arbeitsplätze und eine moderne Unternehmenskultur einer regional verwurzelten Genossenschaftsbank sollen den Herausforderungen des Fachkräftemangels begegnen."

Auch zur Führung der künftigen Volksbank Zollernalb eG gibt es bereits Aussagen: „Fünf Vorstände aus den drei Banken sollen die neue Volksbank Zollernalb eG leiten. Zwei bisherige Vorstandsmitglieder werden beim Zusammenwachsen als Generalbevollmächtigte agieren. Der Vorstand wird im Rahmen eines Generationswechsels in den nächsten Jahren auf vier Personen verkleinert. Der Vorstandsvorsitzende soll aus dem Hause der Volksbank Hohenzollern-Balingen kommen. Der Aufsichtsrat wird sich aus Mitgliedern der aktuellen Kontrollgremien aller drei Banken zusammensetzen. Der Aufsichtsratsvorsitzende soll aus dem Hause der Volksbank Albstadt kommen. Durch diese paritätische Aufteilung in der Leitung der neuen Bank wird Kontinuität gesichert. Außerdem stellt diese Besetzung der Gremien die hohe regionale Verantwortung für den gesamten Zollernalbkreis sicher."

Bilanzsumme ist entscheidend

Es ist nichts Neues und auch keine Seltenheit, dass Genossenschaftsbanken fusionieren. Diese Kreditinstitute sind, ebenso wie Sparkassen, regional verortet und gehören eher zu den kleineren in der Bankenlandschaft Deutschlands. Gemessen werden Kreditinstitute an ihrer Bilanzsumme. Hier steht beispielsweise die Deutsche Bank unangefochten an erster Stelle. Allerdings wird sie auf Platz zwei gefolgt von der DZ Bank AG, und jene ist zwar eine Aktiengesellschaft, aber die Zentralbank, die allen 695 Genossenschaftsbanken in der Bundesrepublik übergeordnet ist. Die größte Genossenschaftsbank ist die Deutsche Apotheker- und Ärztebank auf Rang 18. Unter den Genossenschaftsbanken belegt momentan die Volksbank Albstadt Rang 182, die Volksbank Hohenzollern-Balingen Platz 205 und die VR-Bank Heuberg-Winterlingen Rang 424.

Alle haben schon fusioniert

Alle drei haben in der Vergangenheit übrigens schon einmal fusioniert. Im Jahr 2014 haben die Volksbank Ebingen und die Volksbank Tailfingen die heutige Volksbank Albstadt gebildet. Ein Jahr später kamen die Volksbank Balingen und die Volksbank Hohenzollern zusammen.

Und vier Jahre danach fusionierten die Volksbank Heuberg und die Winterlinger Bank. Insofern haben fast alle diese Kunden schon einmal eine Fusion ihres Kreditinstituts mitgemacht und werden entsprechend gelassen bleiben. Spannender ist da schon die Frage, ob Filialen abgebaut werden. Und ob sich irgendwann die Raiffeisenbank Geislingen-Rosenfeld (Rang 544) und die Onstmettinger Bank (Rang 593 von 695) auch noch anschließen werden.

Das Genossenschaftsprinzip

Die Stärke einer Genossenschaftsbank liegt vor allem in ihrer Kundennähe, da sie – wie auch die Sparkassen – regional verortet sind, und dem Genossenschaftsprinzip. Während bei Sparkassen öffentlich-rechtliche Träger als Eigentümer hinter dem Unternehmen stehen, so sind es bei Volksbanken und Raiffeisenbanken die Mitglieder. Ein Bankkunde ist hier nicht automatisch auch gleich ein Mitglied der Bank. Dazu kann man sogenannte Geschäftsanteile zeichnen, für die eine Dividende ausgeschüttet wird, die jährlich von der Mitgliederverwaltung entsprechend des erwirtschafteten Gewinns neu beschlossen wird.

Im Vergleich zu den Zinsen, die man für eine Geldanlage erhält, sind Geschäftsanteile für Kunden durchaus lukrativ, weil die Dividenden stets höher ausfallen als irgendwelche Spar- und Anlagezinsen. Deshalb ist diese Art der Geldbeschaffung für die Genossenschaftsbank auch relativ teuer und die finanzielle Beteiligung am Kreditinstitut ist entsprechend begrenzt. Diese Grenzen liegen durchschnittlich bei etwa 2500 Euro pro Mitglied. Also nur bedingt als Geldanlage geeignet.

Für die Genossenschaftsbank ist dieses Geschäftsguthaben allerdings entscheidend, weil sich daran auch die Möglichkeit bemisst, wie viel Kundenkredite sie ausgeben kann, da es sich aus Sicht der Bank um ihr Eigenkapital handelt.

Zahlen und Fakten der drei Kreditinstitute (Stand 31. Dezember 2023)

Volksbank Balingen-Hohenzollern eG: 1864 gegründet, 12 Filialen, 208 Mitarbeiter, zirka 68.000 Kunden, 32.878 Mitglieder, 1,66 Milliarden Euro Bilanzsumme.

Volksbank Albstadt eG: 1865 gegründet, 15 Filialen,193 Mitarbeiter, 45.947 Kunden, 27.961 Mitglieder, 1,87 Milliarden Euro Bilanzsumme.

VR Bank Heuberg-Winterlingen eG: 1889 gegründet, 4 Filialen, 88 Mitarbeiter, 17.500 Kunden, 8582 Mitglieder, 503 Millionen Euro Bilanzsumme.

Im Zollernalbkreis gibt es noch zwei weitere Genossenschaftsbanken: die Onstmettinger Bank eG (1893 gegründet, 34 Mitarbeiter, 6000 Kunden, 4065 Mitglieder, 207 Millionen Euro Bilanzsumme) und die Raiffeisenbank Geislingen-Rosenfeld eG (1892 gegründet, 30 Mitarbeiter, 7500 Kunden, 3800 Mitglieder, 250 Millionen Euro Bilanzsumme)